

Der Herr und die Bauern

Einst gab es eine arme Bauernfamilie, die jeden Tag hart auf dem Feld ackerte, um Abends nicht hungrig ins Bett gehen zu müssen. Dies geschah aber selten. Der Herr, für den sie arbeiteten, verspottete sie und machte ihr das Leben zur Hölle. Regelmäßig mussten sie Abgaben an ihn geben und wenn diese nicht geleistet werden konnten, mussten sie ihr letztes Hab und Gut dem Herrn überlassen. Eines Tages war es wieder soweit und sie mussten voranschreiten zum Hause des Herrn. Sie hatten seit Tagen nichts mehr gegessen. Kaum ward das eiserne Tor aufgefallen, lief den Bauern ein Schauer über den Rücken. Da sagte der eine Bauer: „Wir sind am Ende, habt Erbarmen!“ Da stand der Herr mit stummer Miene und sagte: „So höret mir zu: Ich möchte nicht, dass ihr denkt, ich sei ein böser Mensch und sei nur auf eure Abgaben aus.“ Er pausierte-schaute mit triumphierendem Blick auf die Familie hinab. „So schenke ich euch einige Taler, um eurer Armut ein Ende zu setzen. In drei Tagen wird mein Diener sie euch bringen.“ Doch niemand wusste, dass der einzige Grund, warum der Herr die Taler aussprach, die Aufmerksamkeit selbst war. So wollte er seinem Diener noch am selben Tag den Plan erzählen. Er wollte nur vortäuschen, dass er der Familie die Taler gibt, um vor seinem Volk gut dazustehen. Es war seine Absicht, der reichste Mensch im Land zu bleiben. Der Diener allerdings lächelte nur und nickte, während er sich innerlich freute, dem Herrn eines auszuwischen. Und drei Tage drauf schlich sich der Diener in das Verlies und stahl des Herrn Taler. So ging der Diener zu Hütte der Familie und übergab ihnen die Taler. Die Freude stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Als der Herr am Morgen zu seinem Verlies ging, kochte er vor Wut, als er dieses leer sah.

Hochmut kommt vor dem Fall.

Lavinia

JANUAR 2021

Therese

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31